Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 44

Illustration: Tiefflieger am Aktienmarkt
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neutrale Partei

Von Erwin A. Sautter

Über die Hälfte der stimmberechtigten Frauen und Männer gingen am 19. Oktober nicht zur Urne; 46,5 Prozent des Souveräns wählte die Volksvertreter für vier Jahre. 53,5 Prozent standen abseits, schauten vielleicht zu, amüsierten sich über das hektische Getue der Politiker und deren Steigbügelhalter, wunderten sich über den Werbeaufwand und die dafür flüssiggemachten Mittel, über die hervorragenden Eigenschaften und löblichen Tugenden der wählbaren Damen und Herren aus den verschiedensten Lagern und Schichten, die es alle nach Bern drängte.

Über die Hälfte der stimmberechtigten Frauen und Männer verhielten sich am 19. Oktober also neutral, wie es unsere Staatsmaxime auf internationaler Ebene ist. Diese grössere Hälfte bekundete mit ihrer demonstrativen Abstinenz vom Wahlgeschehen, was ein Wahlgeschäft für viele ist, den ungebrochenen Glauben an die Verwaltung, an die Frauen und Männer in den vielen Bundesämtern sowie an die Regierungskunst des Bundesrates, also die Exekutive. Dieses Bekenntnis zum Staat ist von den 46,5 Prozent der Wählenden zu berücksichtigen, welche die Verantwortung für die parteipolitische Zusammensetzung der Räte übernommen haben.

Über die Hälfte der stimmberechtigten Frauen und Männer werden nach den Wahlen am 19. Oktober in ihrer Schiedsrichterrolle die Arbeit der Parlamentarier in beiden Kammern aus neutraler Sicht und frei von jeglicher Befangenheit bewerten können, was den 46,5 Prozent 19.-Oktober-Urnengängern doch schwerer fallen dürfte, ohne aus ihren politischen Herzen Mördergruben machen zu müssen.

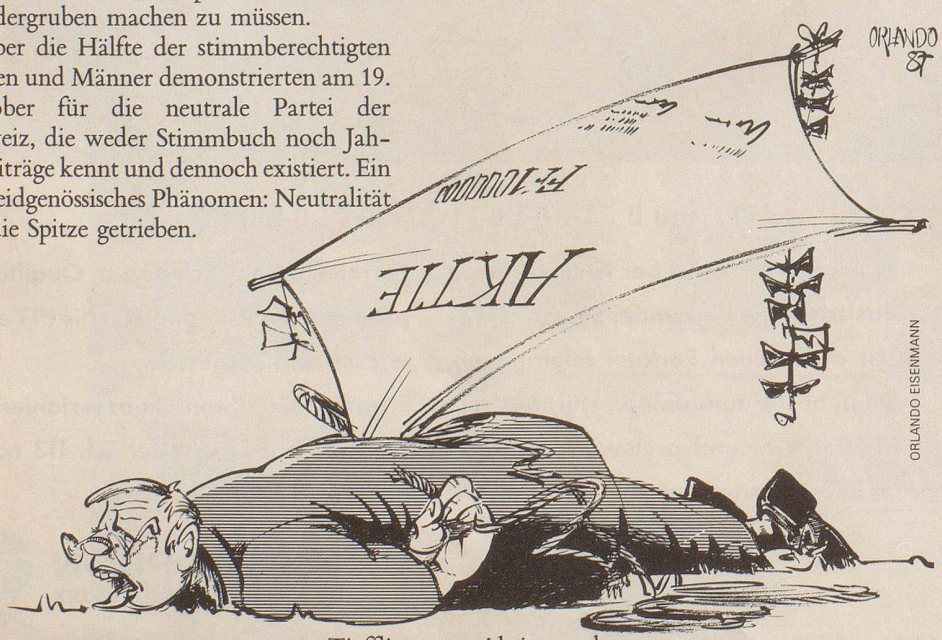
Über die Hälfte der stimmberechtigten Frauen und Männer demonstrierten am 19. Oktober für die neutrale Partei der Schweiz, die weder Stimmbuch noch Jahresbeiträge kennt und dennoch existiert. Ein echt eidgenössisches Phänomen: Neutralität auf die Spitze getrieben.

«Da haben wir also den Mist, wieder einmal typisch schweizerisch: Nur ja keine Veränderungen, nur ja nicht aus dem gewohnten Tramp kommen. Kein bisschen Mut in den Knochen, das Volk. ‹Wahlen der Hoffnung› hatte es grossartig geheissen. Und jetzt? Setzen doch die braven Schweizer auf Stabilität. Wo uns der Wald vor der Nase wegstirbt und einen die Luft zum Husten bringt. Also wenn ihr mich fragt: Nicht nette Stabilität hätte es da gebraucht, sondern einen saftigen Rutsch ins Grüne, einen, der uns mal so richtig aufwecken würde. Aber nein, die Schweiz bringt es stattdessen fertig, zwei Auto-Freaks unter der Bundeshauskuppel zu parkieren. Da möchte man als Bürger dieses Landes am liebsten aus der Haut fahren. Jawohl!»

«Das ist ja alles gut und recht. Aber was hast denn eigentlich du gewählt?»

«Ich? Ich habe überhaupt nicht gewählt. Glaubt ihr denn, eine einzige Stimme hätte da was verändern können? Nein, nein, es kommt ja sowieso immer anders, als wir Gewöhnlich-Sterblichen es wollen. – Susi, noch ein Bier!»

Bruno Blum



Tiefflieger am Aktienmarkt

Spot

Ideal

Der abgetretene Berner Nationalrat Bernhard Müller stellte in den SVP-Nachrichten den idealen Parlamentarier in Versform vor: «Wenig Haare, kleine Augen, grosse Ohren – für das Bundeshaus wie auserkoren.» *ks*

Nun Schweigejahre?

Nach den Wahlen gaben einige Kandidaten zu, dass sie beim vielen Reden sich selbst bald nicht mehr hören mochten ... *kai*

Farbe im Spiel

SP-Präsident Helmut Hubacher gab sich bunt: «Rot wird auch nach den Wahlen das schönste Grün bleiben.» *-te*

Merci!

Schlusssatz des Kommentars der *Basler Zeitung* zur SRG-Wahlnacht: «Erschreckend an den ganzen Sendungen mit den Politikerinnen und Politikern: Niemand hat es für notwendig gefunden, seinen Wählerinnen und Wählern zu danken. Bitteschön.» *bo*

Undurchschaubar

Der Basler Uni-Professor und BL-Ständeratskandidat René Rhinow sinnierte: «Die Atomkraft ist eine fragwürdige Energie, nicht nur aus Gründen der Sicherheit. Die Menschen ertragen solche Grossprojekte einfach nicht mehr.» *ks*

Päckli

Die Schweiz ist zum Päckliweltrekordland geworden. Damit sind natürlich die PTT gemeint, nicht etwa die Politiker. *bi*

Auspiffpaffpuff

Mit dem Erfolg der Auto-Partei hat sich die Benzinkutsche als «ideologisch-politisches Wahlvehikel» erwiesen ... *ea*

Tempo

Sie rasen nicht nur auf den Strassen und durch die Natur. Jetzt werden Autofahrer sogar mit Tempo 150 – was sonst? – in Tunnels erwischt ... *ea*